

Nüwen [eidg.] Regimenten [in Frankreich]² heruss kommen mit briefen an [die] 13 ohrt kanst alsbaldt by H [alt] Landtvogt [der Freien Ämter, der Zürcher Ratsherr Hans Konrad] werdtmüller [=Werdmüller] erfahren, wass die H. [Bürgermeister und Rat] Von Zürich gesinnet ob sy nit nunmehr Zuo anderen ohrten stimmen und halten werden."

"1649 den 9[!] dag Weinmonet [empfangen]"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der weiter unten genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

- 2) s. ebenda AH 127/193A Pt. 1 sowie Anm. 3

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben AH 144, 488-488a - Blatt 488^v und 488a^r leer

144/114

1649 Juni 3., Glarus

A

SCHREIBEN¹ VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN

"Seiness hochgeehrten herren Vaters [des Zuger Stadt- und Amtsrats **Beat II.** Zurlauben] an mich abgegangness Schreyben hab Jch an dem heiligen Pfingstfest [- Pfingsten feierte man 1649 am 23. Mai -] zuo Einsidlen zuo recht empfangen, und mich ab dem Jnhalt dess selbigen nit wenig verwunderet, dass wir an unseren so rechtmessigen ansprachen ein solche grosse Summa als biss in die 3000 R verlieren sollten. Meiness theilss kan Jch kein andere Resolution fassen, alss bej dem Jenigen zuo verbleiben, wass dem H. Schwageren Jch Letstlich überschryben hab, vorbehalten den Arrest betreffende, köndte selbigess etwass glimpflicheres angezogen werden, will aber hierüber dess herren Schwageren guterachten auch geren vernennen, und wan dass Schreyben abermallen zuo Zürich beim [Gasthof] Sternen abgelegt wirt, So wirt mir selbiges unfehlbarlich zuo kommen. Interim thun Jch unss Samptlichen Götlichem Schirm und **Maria** fürpit befehlen."

"Nota [geschrieben von Beat II. Zurlauben:] Er muoss dyn Letstes nit empfangen haben, sonst wurd er bis uff den 3ten Junij woll geantwortet haben."

"Sub dato den 3 Junij A 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat Jakob I.. Zurlauben
AH 144, 489-490 - Blatt 490^r leer

144/115

1649 Oktober 9., Bremgarten

A

SCHREIBEN¹ VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT]
J[AKOB I.] ZURLAUBEN, [AN DEN ABT VON ST. GALLEN, PIUS
REHER]

"Uff dass Jenige so Jr frstl. Gn. H. Landtvogt [der Landvogtei Uznach, Jakob] **Kes[s]ler** wider andtwortlich überschriben lassen, hab ich disser dagen vernommen; und dieweilen H l[and]vogt Kesler, als mir vohrkommen, fur sein theil 2000 R anerpotten sein sollen, als hoffe ich, Jn ansehung meiner ansprach wolbegründten beschaffenheit: mir nit weniger, sondern vil mehr, zuständig sein solte, Wan aber damit nun mehr die sach zum end gerahte, Jr frstl. Gn. und dero wolwürdig Convent deshalb nit wyters bemuehet werde, wil ich mich mit 2000 R für mein Antheil ersättigen Jn anerpottnen terminen zu empfachen, darumben ich dan auch vohn meinen kinderen² wegen, Jr frstl. Gn. ganz underthänig und Flehentlich pitten thuon, mit gegen versicherung, das mein H vatter [der Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben] unnd ich darmit gegen Jr frstl. Gn. und dero Gottshuss verobligiert sein, und solche Gn. wilfahr möglichist zu verdienen nit underlassen werden, wil hiemit Zum beschluss by Zeigern Jr frstl. Gn. endtliche unnd leste resolution erwarten und fur mein persohn den handel Langer nit uffschieben, darmit selbige Gottes Gnädigem schirm durch **Mariae** fürpit, und mich Jro frstl. Gnaden empfehlende ...".